



**Baden-Württemberg**

Wirtschaftsministerium

**Wirtschaftsdelegationsreise  
in das Königreich Saudi Arabien**

**unter Leitung von  
Herrn Wirtschaftsminister Ernst Pfister MdL**

**vom 23. – 29. April 2010**

**Länderinformationen**



**Kingdom Tower - Riyadh**

## Überblick

**Fläche:** 2,15 Mio. qkm, 80 % der arabischen Halbinsel, 6 Mal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland

**Verwaltung:** 13 Provinzen, an deren Spitze der regionalen Verwaltung Emire im Ministerrang stehen; 4 Regionen (nicht politisch): Najd, Hijaz, Asir, Ostprovinz, Die Herrscherfamilie stammt aus dem Najd um die heutige Hauptstadt Riyadh, die heiligen Stätten Mekka und Medina, sowie die Hafenstadt Jeddah liegen im Hijaz



**Hauptstadt:** **Riyadh**, knapp 5 Mio. Einwohner

**Bevölkerung:** ca. 25,5 Millionen Einwohner, davon etwa 7 Millionen legal im Land lebende Ausländer, besonders aus arabischen Ländern (v. a. Ägypten, Jordanien, Sudan) und aus Asien (v. a. Pakistan, Indien, Philippinen, Indonesien), Wachstumsrate 2,5 %

**Landessprache:** Arabisch, als Geschäftssprache ist Englisch zusätzlich verbreitet

**Religion:** Der Islam ist Staatsreligion, überwiegend wahhabitische Sunniten, schiitische Minderheiten in der Ostprovinz

**Nationaltag:** 23. September



Staatsgründer  
Abulaziz Al Saud  
(1880 – 1953)

Seit dem 18. Jahrhundert verbündete sich der arabische Stamm der Saud mit der sehr streng gläubigen islamischen Reformbewegung der Wahhabitiden, um auf diese Weise die arabischen Beduinenstämme zu einigen und zu unterwerfen.

**Emir Abd al-Aziz II. ibn Saud** (regierend ab 1902) befreite seine Dynastie und deren Stamm von der Unterordnung im Osmanischen Reich und nutzte den wahhabitischen Fundamentalismus für eine siegreiche militärische Expansion in Arabien. Entscheidend war der militärische Sieg Ibn-Sauds 1925 über die konkurrierende Dynastie der Haschemiten, die dabei ihr Stammkönigreich Hijaz samt den heiligen Stätten Mekka und Medina verloren.

Nach weiteren Eroberungen wurden die unterschiedlichen Gebiete am **23. September 1932** zum neuen Einheitsstaat Saudi-Arabien vereinigt und das Königreich proklamiert.

**Regierungsform:** Absolute Monarchie auf religiöser Grundlage, es gibt kein Parlament, aber eine beratende Versammlung (Madjlis a-Shura), deren 150 Mitglieder vom König ernannt werden.

**Staatsoberhaupt:** **König Abdallah bin Abdulaziz Al Saud** (Titel: „Hüter der beiden Heiligen Städten (Mekka und Medina) und König von Saudi Arabien)

Die **Regierung** besteht aus dem Ministerrat unter Vorsitz des Königs, Schlüsselressorts wie Inneres, Verteidigung und Äußeres sind von Mitgliedern der königlichen Familie besetzt.



**Abdullah ibn Abd al-Aziz Al Saud** \* 1. August 1924 in Riad, Saudi-Arabien, ist seit 1. August 2005 König und Premierminister von Saudi-Arabien. Bereits seit November 1995 hatte er als Kronprinz faktisch die Staatsgeschäfte geführt, nachdem sein Halbbruder und damaliger König Fahd ibn Abd al-Aziz einen Schlaganfall erlitten hatte.

Abdullah ist der 15. von 37 Söhnen des Staatsgründers König Abd al-Aziz ibn Saud in der offiziellen Geburtsfolge. Kronprinz ist Sultan ibn Abd al-Aziz (\* 1928), ein Halbbruder des Königs.

**BIP:** 415,4 Milliarden US-Dollar (2009)

**Pro-Kopf-Einkommen:** 23.269 US-Dollar (2009)

**Währung:** Rial (SR), ein Saudi Rial besteht aus 100 Halalas

Der Rial ist weitgehend an den Dollar gebunden.

Die Staatsefs der Länder des „Golfkooperationsrats“ (GCC) haben die Einführung einer gemeinsamen Währung nach dem Vorbild des Euros zum 1. Januar 2010 beschlossen. An der Währungsunion werden sich zunächst die vier GCC Staaten Saudi-Arabien, Qatar, Bahrein und Kuwait beteiligen. Sitz der Zentralbank soll die saudi-arabische Hauptstadt Riad sein.

**Umrechnungskurs** (Stand: 15.03.2009)

1 SR = 0,19 €  
1 € = 5,22 SR

**Geschäftszeiten:** Banken: Sa bis Mi 8.30-12, 17-20 Uhr, Do 8.30-12 Uhr;  
Behörden: Sa bis Mi 8-14 Uhr; Geschäfte: täglich 9-12, 16-22 Uhr.  
Die meisten Supermärkte haben tagsüber durchgehend geöffnet.

Während des Fastenmonats Ramadan schließen die Geschäfte früher. Im Pilgermonat herrscht ebenfalls nur verringerte Geschäftstätigkeit. Außerdem ruht das Geschäftsleben während der fünf Mal täglich stattfindenden **Gebetszeiten** für jeweils ca. 35 Minuten (Geschäfte und Restaurants schließen, Telefonate werden nicht angenommen usw.).

**wichtige Ansprechpartner  
in Saudi Arabien:**

**Deutsche Botschaft Riyadh**

Tel : 00966 1 4880700

[www.riad.diplo.de](http://www.riad.diplo.de)

**Deutsches Generalkonsulat Jeddah**

Tel.: 00966 2 6996436

**Delegierter** der Deutschen Wirtschaft in Saudi Arabien  
German Saudi Arabian Liaison Office for Economic Affairs  
Tel: 00966 1 4623800

[www.ahk.arabien.de](http://www.ahk.arabien.de)

**Saudi Arabien  
im Internet**

[www.mofa.gov.sa](http://www.mofa.gov.sa)

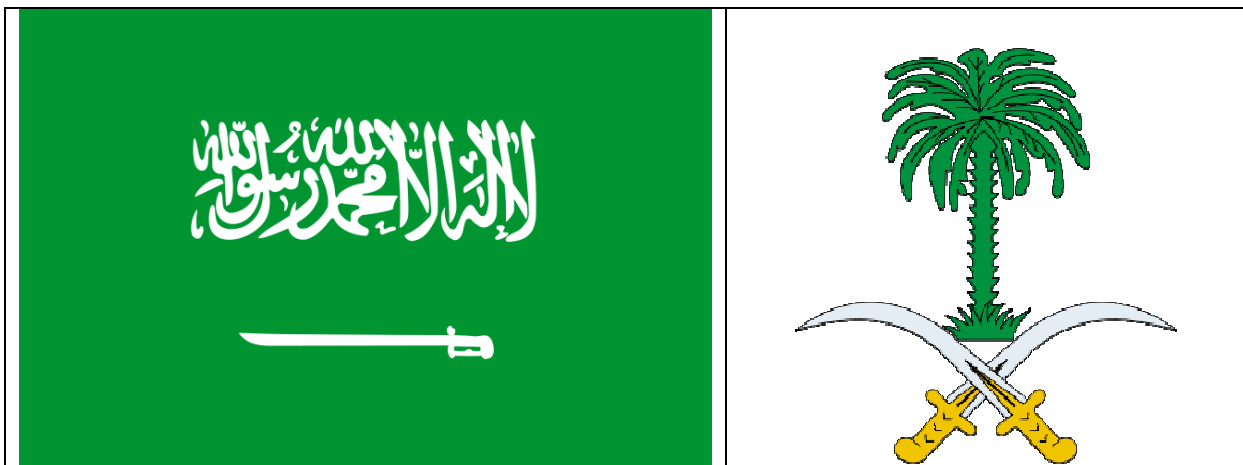
Offizielle Seite des saudi-arabischen Außenministeriums  
bietet Informationen über Staat, Politik und Wirtschaft im  
Königreich (englisch)

[www.saudinfo.com](http://www.saudinfo.com)

Infos zu Geschichte Kultur, Gesellschaft und Tourismus  
(englisch)

[www.mofa.gov.sa/detail.asp?InServiceID=107&intemplatekey=MainPage](http://www.mofa.gov.sa/detail.asp?InServiceID=107&intemplatekey=MainPage)

Homepage der Botschaft des Königreichs Saudi Arabien in  
Berlin



Nationalflagge und Wappen des Königreichs Saudi Arabien

Auf grünem Grund ist das Glaubensbekenntnis der Muslime („*Shahada*“) zu lesen:

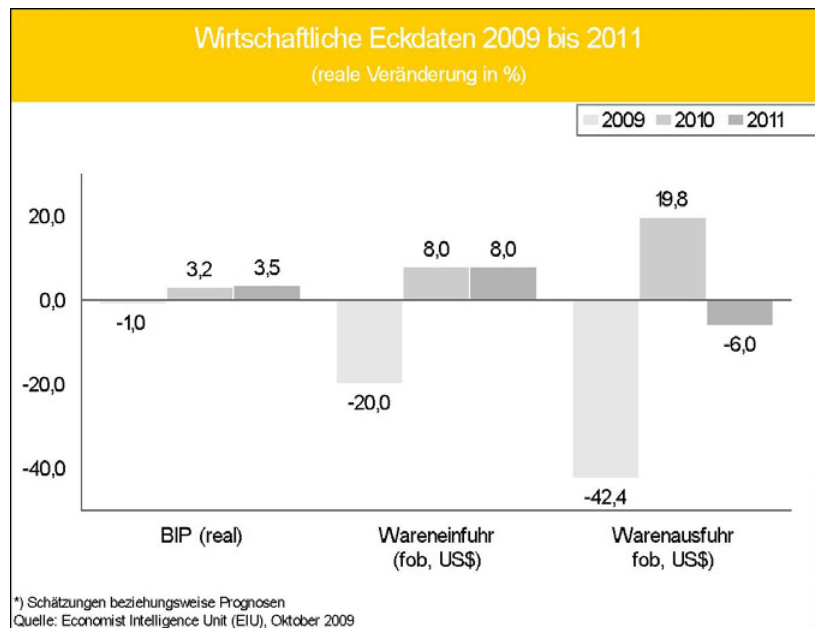
„*lā ilāha illā-llāh, wa muḥammadan rasūlu-llāh*“

(Es gibt keinen Gott außer Gott (Allah) und Mohamed ist sein Prophet)

## Wirtschaft

### Ausblick

Nachdem die saudi-arabische Wirtschaft im letzten Jahr um etwa ein Prozent geschrumpft ist, wird sie in den **Jahren 2010 und 2011 wieder um jeweils 3 bis 4 Prozent wachsen**. Der alles bestimmende Faktor ist die **Ölförderung**, die im Jahr 2009 gedrosselt werden musste, deren Höhe in den beiden nächsten Jahren aber vermutlich wieder aufgedreht werden.



Der **Kern der saudi-arabischen Wirtschaftspolitik** sind massive Investitionen in die Rohölförderung. Gleichzeitig wird versucht eine **Nicht-Öl-Wirtschaft** zu entwickeln, um die Abhängigkeit des Landes von den Ölexporten und den damit verbundenen Preisschwankungen zu mindern sowie um Arbeitsplätze zu schaffen. Das Gros der Investitionen kommt weiterhin vom Staat, der dank des letzten Öl-Booms über volle Kassen verfügt. Auch bei sinkenden Petro-Erlösen kann das Königreich deshalb seine **Ausgabenpolitik fortsetzen**.

Grundsätzlich ermuntert die Regierung den **Privatsektor**, eine größere Rolle zu spielen und sich an Gasprojekten, Ölraffinerien, der Stromerzeugung und Wasserentsalzung zu beteiligen. Bei der Vergabe staatlicher Aufträge soll dieses Ziel beachtet werden. Staatliche Unternehmen wurden angewiesen, verstärkt **öffentlich-private Partnerschaften** einzugehen. Einige Unternehmen sollen zudem über einen Börsengang privatisiert werden. Die Dominanz des Staates und der Staatsunternehmen bleibt jedoch bislang weitgehend erhalten, von gleichen Spielregeln für beide Sektoren kann keine Rede sein.

Die besten Möglichkeiten für private Investitionen gibt es in **den geplanten neuen Wirtschaftsstädten** (siehe Bausektor) und in den angeschlossenen Industriesektoren. Verteilt über die verschiedenen Regionen des Landes sind die Städte speziellen wirtschaftlichen Sektoren gewidmet und sollen helfen, die Abhängigkeit vom Öl zu mindern und Arbeitsplätze für die rapide wachsende Bevölkerung zu schaffen. Glanzstück des Reichs wird die **King Abdullah Economic City am Roten Meer** sein. Neben den neuen Reißbrettstädten sind auch umfangreiche Wohnungsbauprojekte ähnlich wie in Dubai in etablierten Städten geplant.

## Marktchancen

Für ausländische Unternehmen bieten die gigantischen Vorhaben eine **lukrative Möglichkeit, sich als Auftragnehmer** zu beteiligen. Fast alles, was für die modernen Anlagen und Infrastrukturen gebraucht wird, muss teuer importiert werden: **Hardware** genauso wie **Dienstleistungen und Arbeitskräfte**.

Dabei greift das Königreich auf **Arbeitskräfte** aus Indien, Pakistan und anderen asiatischen Ländern zurück, die für wenig Geld und ohne nennenswerte soziale Sicherung eingesetzt werden.

Anders ist die Situation bei den **Fachkräften**, vor allen bei denen aus Europa und den USA. Weil die Lebensqualität aufgrund der streng islamisch-konservativen Gesellschaftsordnung aus westlicher Sicht eher gering ist, lassen sie sich ihren Aufenthalt teuer bezahlen. Saudi-Arabien zahlt so für seine wenig offene Haltung anderen Lebensstilen gegenüber einen hohen ökonomischen Preis.

Swot-Analyse Saudi-Arabien	
<p><b>S trengths (Stärken)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- immenser Ölreichtum und viele andere Bodenschätze</li> <li>- großer institutioneller und persönlicher Reichtum</li> <li>- prosperierende Wirtschaft</li> <li>- wirtschaftspolitisch günstige Lage zwischen der Handelsstraße Rotes Meer und reichen Golfanrainern</li> </ul>	<p><b>Weaknesses (Schwächen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- hohe Abhängigkeit von Ölpreisen und -exporten</li> <li>- hohe Abhängigkeit von Migrationsarbeitern</li> <li>- schwache Infrastruktur</li> <li>- unzureichende Einbindung der Bevölkerung in den Arbeitsmarkt</li> <li>- Beschränkung bei ausländischen Direktinvestitionen</li> <li>- antiquiertes Rechtssystem</li> </ul>
<p><b>O pportunities (Chancen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- umfangreiche Infrastrukturprojekte</li> <li>- Bau neuer Wirtschaftsstädte</li> <li>- industrielle Entwicklung</li> <li>- massiver Ausbau des Bildungssektors, insbesondere Universitäten</li> <li>- Modernisierungswille</li> </ul>	<p><b>T hreats (Risiken)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- latente Gefahr terroristischer Anschläge</li> <li>- Probleme an der jemenitischen Grenze</li> <li>- innenpolitische Spannungen (schiitische Minorität)</li> <li>- Wasserknappheit</li> </ul>

© Germany Trade & Invest

## Bausektor

Saudi Arabien befindet sich auf dem Sprung in ein neues wirtschaftliches Zeitalter. Die **Diversifizierung der Wirtschaft** ist in vollem Gange. Riesige Industrie- und Wirtschaftsstädte, in denen die saudische Bevölkerung einmal leben und arbeiten soll, werden gebaut und mit ausländischer Expertise und importierten Impulsen realisiert.

Die geplanten und teilweise schon im Bau befindlichen **Economic Cities** sollen helfen, die Abhängigkeit vom Öl zu mindern und Arbeitsplätze für die rapide wachsende Bevölkerung zu schaffen. Ausländische Unternehmen sind ausdrücklich eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Die wichtigsten Wirtschaftsstädte im Überblick:

### King Abdallah Economic City (KAEC):

- Standort: zwischen den heiligen Städten Mekka und Medina am Roten Meer
- Investitionsvolumen: 93 Milliarden US-Dollar
- Hauptentwickler: **Emaar** Saudi-Arabien, eine saudi-arabische Tochter von Emaar/VAE

- Wirtschaftliche Schwerpunkte: Hafen, Leichtindustrie, Tourismus, Handel, Finanzen
- Hauptattraktion: modernster Hafen der Welt mit einer Umschlagskapazität von jährlich 100 Mio. Container, - Baubeginn: Ende 2006
- Bevölkerung und neue Arbeitsplätze: bis Ende 2008 rund 50.000 Einwohner, bis 2020 rund 2 Mio. und 1 Mio. neue Arbeitsplätze

#### **Jizan Economic City:**

- Standort: im Südwesten am Roten Meer, nahe der Grenze mit Jemen
- Investitionsvolumen: 30 Milliarden US-Dollar
- Hauptentwickler: **Saudi bin Laden Group** (Besuchstermin geplant) und MMC
- Wirtschaftliche Schwerpunkte: Schwerindustrie (Kupfer, Aluminium, Öl)
- Neue Arbeitsplätze: 500.000

#### **Prince Abdulaziz bin Musajed Economic City**

- Standort: Stadt Hail, 720 km nördlich von Riad, - Investitionsvolumen: 53 Milliarden US-Dollar
- Hauptentwickler: Raksia Holding
- Wirtschaftliche Schwerpunkte: Logistikzentrum, Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung
- Neue Arbeitsplätze: 75.000

#### **Medina Knowledge Economic City**

- Standort: nahe Medina, - Investitionsvolumen: 7 Milliarden US-Dollar
- Wirtschaftliche Schwerpunkte: IT, Technologie-, Forschungs- und Gesundheitseinrichtungen, Zentrum für Islamstudien
- Baubeginn: Januar 2008, - Neue Arbeitsplätze: 20.000

Weitere Wirtschaftsstädte: **Tabuk Economic City** (Nordwesten, 30 Milliarden US-Dollar) und **Sudair Industrial City** (40 Milliarden US-Dollar)



**Glanzstück des Königreichs - King Abdullah Economic City am Roten Meer**



Absolute **Priorität hat die King Abdullah Economic City**. Bei seinen wiederholten Besuchen drängt der Monarch auf die Einhaltung des ehrgeizigen Zeitplans: Schon in 14

Jahren soll aus dem Nichts eine „neue Stadt von der Größe Washington D.C.s“ geschaffen werden. Die Stadt soll das Vorzeigeprojekt der islamischen Welt werden.

Neben den gleichmäßig über die verschiedenen Regionen des Landes verteilten Prestigeprojekten des Königreichs sind umfangreiche **Wohnungsbauprojekte** in bereits etablierten Städten geplant. Gleichzeitig wird auch die Einführung eines **Eisenbahn-Passagierverkehrs** angestrebt mit der 444 km langen und 6 Milliarden US-Dollar teuren Strecke zwischen den heiligen Städten Mekka und Medina.



**Rund um den heiligsten islamischen Ort, in der Nähe der Großen Moschee in Mekka, sind Preise für Baugrund mit bis zu 90.000 US-Dollar pro Quadratmeter so hoch wie nirgendwo auf der Welt (fast fünf Mal soviel wie in Manhattan).**

Für deutsche Unternehmen, Zulieferer und Dienstleister dürfte Saudi Arabien in den nächsten Jahren ein höchst interessanter Markt sein. Das Königreich **sucht händeringend nach Spitzenkräften** (Ingenieure, qualifizierte Techniker), Maschinen und Material zum Bau der neuen Economic Cities sowie zahlreicher Spezialbauten wie Krankenhäuser und Hochschulen und auch der ehrgeizigen Bahnprojekte und Flughafenerweiterungen.

### Gesundheitssektor

Das Gesundheitswesen ist in allen arabischen Ländern ein **stark wachsender Sektor**. Laut Experten wird dieser Markt in den Staaten des Golfkooperationsrats in den nächsten zwölf Jahren um durchschnittlich 9 Prozent pro Jahr steigen.

Infolge des **Bevölkerungswachstums und der wachsenden Lebenserwartung** steigen die Gesundheitsausgaben ständig. Bedingt durch den häufig ungesunden Lebensstil der Bevölkerung nehmen auch **Zivilisationskrankheiten** wie Herzerkrankungen und Diabetes massiv zu.

Die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen steigt laufend. Zudem verfügen die Akteure im Gesundheitswesen der Erdölländer über genügend Kapital, um massiv in Medizintechnik, Gebäude und Fachpersonal zu investieren.



**Grippeimpfung in Saudi Arabien**

Nach einem im Jahr 2007 veröffentlichten Bericht der SAGIA (Saudi Arabian General Investment Authority) wird in Saudi Arabien der **Bedarf an Krankenhausbetten und Ärzten in den kommenden zehn Jahren um fast 40 Prozent** ansteigen. Zudem soll der derzeit noch hohe Staatsanteil im Gesundheitswesen (80 % aller Krankenhausbetten) reduziert werden und Krankenhäuser an private Investoren verkauft bzw. vermietet werden, was die Nachfrage nach effizienten Systemen und nach einer Verbesserung der Qualifikation des medizinischen Personals steigen lassen wird.



**Das King Faisal Specialist Hospital and Research Centre in Riyadh  
Zählt zu den führenden Gesundheitseinrichtungen in Saudi Arabien  
(894 Betten – Maximalversorgung)**

Der saudi-arabische Entwicklungsplan sieht unter anderem den **Bau von 2000 Polykliniken** (Investitionsvolumen 1 Milliarde US-Dollar) vor.

Weitere **wichtige Bauprojekte** im Gesundheitsbereich sind:

- Die King Khalid University City (Medical Komplex) in Abha (800 Millionen US-Dollar)
- Das Ajjad General Hospital in Mekka (600 Millionen US-Dollar)
- Die King Saud University Expansion – Medical City Riyadh (400 Millionen US-Dollar)
- Das Hail University Hospital (340 Millionen US-Dollar).

Saudi Arabien ist daher ein **lukrativer Markt für die Hersteller von Medizintechnik**. Deutsche Unternehmen zählen hierbei zu den weltweit führenden Anbietern. Im Jahr 2008 haben deutsche Unternehmen Waren aus der Medizintechnik in Höhe von 205 Millionen Euro und aus der Pharmazie in Höhe von 126 Millionen Euro nach Saudi Arabien geliefert – Tendenz steigend. Allerdings nimmt der Konkurrenzdruck aus Fernost zu. Abheben können sich deutsche Firmen – nach Empfehlung der Deutsch-Arabischen Handelskammern – durch umfassende Servicepakete und gut geschulte Mitarbeiter.

Immer noch verlassen viele Patienten die Region, um sich **im Ausland qualitativ hochwertig versorgen** zu lassen. Zielländer sind vor allem die USA, Großbritannien und Deutschland. Wer dagegen Geld sparen will, fährt nach Indien und Thailand. Immer mehr Scheichtümer oder Länder am Golf halten jedoch dagegen und verbessern ihr Angebot. So kann zum Beispiel die **Dubai Healthcare City** dank ihrer modernen Gesundheitseinrichtungen mehr Golfaraber anziehen und westliche Fachkräfte vor Ort behandeln.

## Umweltsektor und Wasser

In den letzten Jahren sind in Saudi Arabien große Anstrengungen unternommen worden, den **Umweltschutz** zu verbessern und das **Umweltbewusstsein** der Bevölkerung zu steigern.

Saudi-Arabien hat sich den wichtigsten internationalen Umweltkonventionen, so z.B. der UN-Konvention zum Klimawandel (UNFCCC) und dem Kyoto Protokoll, angeschlossen.

Auf nationaler Ebene ist die für den Umweltschutz zuständige, wichtigste Einrichtung die **Presidency of Meteorology and Environment (PME)**.

Einen Schwerpunkt der Umweltmaßnahmen bildet die Verbesserung des **Abfallmanagements**. Als Folge des Bevölkerungswachstums und der Verbesserung der Lebensbedingungen hat sich das Aufkommen an Haushaltsmüll ständig erhöht und erreichte beispielsweise im Jahr 2004 ein Volumen von 10,4 Millionen t, was einem geschätzten Müllaufkommen von 440 kg pro Kopf und Jahr entspricht. Anlagen zur Verwertung des organischen Hausmülls sowie Recyclinganlagen zur Verwertung von Papier, Glas, Büchsen und Metallabfällen sind in Planung.



**Emblem der nationalen Behörde für Umweltschutz PME**

Umwelttechnologien bezieht Saudi-Arabien fast vollständig aus dem Ausland. Da angesichts der im Umweltschutz noch vorhandenen Defizite in den kommenden Jahren der Bedarf an derartigen Technologien, Ingenieurleistungen und Ausrüstungen weiter steigen wird, eröffnet sich hier ein **großes Marktpotenzial auch für deutsche Unternehmen**.

Fortschritte wurden in Saudi-Arabien in den letzten Jahren bei der Klärung kommunaler und industrieller **Abwässer** erzielt. Etwa ein Drittel der Haushalte sind heute an das kommunale Abwassernetz angeschlossen. Insgesamt können die bestehenden Kläranlagen jedoch nur 22 Prozent der anfallenden kommunalen und industriellen Abwässer behandeln.

Der **Bau neuer Kläranlagen** und der weitere **Ausbau des Abwassernetzes** stellt eine wichtige umweltpolitische Aufgabe in den nächsten Jahren dar. Die **Abwasseraufbereitung** beschränkt sich bisher auf die großen Städte Riyadh und Jeddah. In der nahen Zukunft soll das Abwasseraufbereitungssystem der Hauptstadt ausgebaut werden.

Allein in den Ballungsgebieten Riad und Jeddah sollen 2010 bis 2014 etwa 5,5 Milliarden Euro in die **Infrastruktur des Wassersektors** fließen, in den übrigen Städten sind es insgesamt rund 6 Milliarden Euro. Der steigende Bedarf erfordert beispielsweise auch die Errichtung von Wassertankanlagen zur Vorratshaltung in Jeddah und Mekka. Für die Ausschreibungen zur Durchführung der Phasen 1 und 2 mit einer Gesamtvorratskapazität von 3,5 Millionen Kubikmeter haben sich auch deutsche Unternehmen wie Gelsenwasser und Metito Berlinwasser mit saudi-arabischen Partnerunternehmen präqualifiziert.



Starke Regenfälle haben Ende November 2009 in der saudi-arabischen Stadt Jeddah mehr als 120 Todesopfer gefordert. Die Katastrophe hat die Öffentlichkeit aufgeschreckt. Der zuständige Gouverneur Prinz Khalid bin Faisal wurde umgehend damit beauftragt, die Kanalisations-, Wasser- und Abwasserprobleme der Stadt auf Dauer zu beheben.

Hauptursache der Katastrophe waren überschwemmte Tunnel der Stadtautobahn. Die Überschwemmungen führten zu verheerenden Verwüstungen. Der König Saudi-Arabiens und der zuständige Gouverneur von Mekka, Prinz Khalid bin Faisal, haben Mängel zugegeben und eine Untersuchungskommission eingesetzt. So wurde etwa über Jahre versäumt, eine Kanalisation in Jeddah zu schaffen.

Die politisch Verantwortlichen handeln nun allem Anschein nach entschlossen. So sollen zum einen die Unwetterschäden schnell beseitigt, zum anderen die Kanalisation, Wasserver- und Abwasserentsorgung nachhaltig verbessert werden.

Die Maßnahmen zielen darauf ab, Überschwemmungen künftig zu verhindern. Der damit beauftragte Gouverneur Prinz Khalid bin Faisal ist dabei auf die Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen angewiesen, die im Bereich Kanalisation, Drainage und Wasserentsorgung tätig sind. Das Büro des Gouverneurs hat sich mit der Bitte an das Jeddah Chamber of Commerce and Industry (JCCI) gewandt, internationale Anbieter zu identifizieren.



Mit einem **Pro-Kopf-Wasserverbrauch von 286 Liter pro Tag** liegt Saudi Arabien weltweit an dritter Stelle (Eine Erhöhung des Wasserpreises mit dem Ziel den Wasserverbrauch auf 80 l pro Tag zu reduzieren ist geplant).

**Regenwasser** wird in den Wadis und durch Staudämme gesammelt und ist für die Wasserversorgung durchaus bedeutungsvoll. Noch bildet das **Grundwasser** die Hauptquelle für die Landwirtschaft und die Kommunen. Dieses nicht erneuerbare Wasser ist jedoch eine strategische Reserve für das Land und muss daher in Zukunft mit größter Sorgfalt genutzt werden.

Mit einem nationalen Wasserplan regelt das **Ministerium für Wasser und Elektrizität** die Wasserverteilung, die Aufbereitung von Abwasser sowie die Entsalzung von Meerwasser.

Gegenwärtig befinden sich 30 **Meerwasserentsalzungsanlagen** in Betrieb, die 3,4 Millionen Kubikmeter Wasser pro Tag produzieren. Bis zum Jahr 2025 soll diese Menge auf 10 Millionen Kubikmeter erhöht werden.

## Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland und Baden-Württemberg

**Deutschland** ist für Saudi Arabien mit einem **Lieferanteil von 7,4 %** (2008) das **viertwichtigste Lieferland** nach den USA (13,7 %), VR China (11 %) und Japan (8,2 %). Für Deutschland ist Saudi Arabien der zweitwichtigste Handelspartner nach den VAE in der Region.

Deutschland lieferte im Jahr 2008 Waren im Wert von 5,16 Mrd. Euro nach Saudi Arabien. Wichtigste Güter waren Maschinen, LkW, Spezialfahrzeugen, PKW, Geräte zur Elektrizitätserzeugung und – verteilung, Rohre aus Eisen oder Stahl, pharmazeutische Erzeugnisse, Fabrikanlagen, nachrichtentechnische Geräte- und Einrichtungen.

Das Land **Baden-Württemberg** hat im **Jahr 2009 Waren im Wert von 987 Millionen Euro** (Vorjahr: 894 Millionen Euro) nach Saudi Arabien ausgeführt und damit sein Exportvolumen auch im schwierigen Wirtschaftsjahr 2009 **um 10,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert**. Hauptausfuhrgüter waren Kraftwagen- und Kraftwagenteile, Maschinen, chemische Erzeugnisse, medizin-, mess-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse sowie Uhren.

Laut Erhebungen der IHKen in Baden-Württemberg haben über **900 baden-württembergische Unternehmen Geschäftsbeziehungen** zum Königreich Saudi Arabien. Darunter unterhalten 37 Unternehmen eigene Niederlassungen, 27 Unternehmen Produktionsstätten und 196 Unternehmen Vertretungen vor Ort.

Die **Beziehungen zwischen dem Land Baden-Württemberg und Saudi Arabien** sind traditionell eng und freundschaftlich. Seit über 20 Jahren fördert das Land Messebeteiligungen und veranstaltet Kontakt- und Kooperationsbörsen in verschiedenen Städten des Königreiches. Im März 2008 fand bereits eine Delegationsreise für baden-württembergische Ingenieurdienstleister (Schwerpunkt Bauwesen) nach Saudi Arabien (Riyadh und Jeddah) statt. Im November 2008 reiste Wirtschaftsminister Ernst Pfister mit einer Delegation aus den Branchen Gesundheitswirtschaft, Umwelttechnologie und berufliche Bildung in das Königreich und für April 2010 sind Baden-Württemberg-Foren für Unternehmen aus den Bereichen technische Dienstleistungen im Infrastrukturausbau und der Gesundheitswirtschaft geplant.

## Politische Situation

### Außen- und Regionalpolitik

Der **Kampf gegen den Terror** sowie die Entwicklungen in Irak, Libanon und Iran stellen für die saudische Außenpolitik besondere Herausforderungen dar. Auch die Lage in Jemen und in den palästinensischen Gebieten verfolgt Saudi-Arabien stets mit großer Aufmerksamkeit.



Außenminister Prinz Saud al Faisal

Saudi-Arabien ist ein **bedeutender regionalpolitischer Akteur** und als solcher ein gefragter Gesprächspartner. Gradmesser hierfür ist ein stetiger Strom hochrangiger Besucher aus aller Welt, die das Königreich auch in den vergangenen Monaten besucht haben.

Priorität der saudischen Außenpolitik bleibt die **Stabilität im Nahen und Mittleren Osten** und die innerarabische Aussöhnung, um negative Einflüsse auf Entwicklungen im Inneren zu vermeiden.

Der Anspruch auf **religiöse Führung in der islamischen Umma** (Gemeinschaft der Gläubigen) besteht fort. Es ist erklärtes Ziel saudischer Politik, die weltweite Verbreitung des Islam zu fördern.

## Verhältnis zu den USA

Mit dem Amtsantritt des neuen US-Präsidenten Barack Obama befindet sich die „**strategische Allianz**“ beider Länder in einer Revitalisierungsphase. Zwar bleibt es beim Abzug amerikanischer Militärstützpunkte aus Saudi-Arabien. Im Kampf gegen den Terrorismus haben die USA aber eine kompromisslose Kooperation mit Saudi-Arabien durchgesetzt. Größte Bedeutung haben weiterhin wirtschaftliche Interessen (saudische Öllieferungen).



**US-Präsident Obama und König Abdallah am 3. Juni 2009 in Al-Janadriyah, Saudi Arabien**

## Kontakte zu weiteren Staaten

Zugleich hat Saudi-Arabien seine Außenbeziehungen weiter diversifiziert. Seine erste Auslandsreise führte König Abdallah Anfang 2006 nach Fernost (China, Indien, Pakistan, Malaysia), eine Region, die auch Kronprinz Sultan bin Abdulaziz noch im selben Jahr besucht hat.

Zu den Staaten der Europäischen Union sind die Beziehungen in den vergangenen Jahren enger geworden. Besuch und Gegenbesuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel und König Abdallah bin Abdulaziz Al Saud im Jahre 2007 haben **die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Saudi-Arabien** sichtbar gemacht.



**Kanzlerin Merkel empfängt die saudi-arabische Delegation am 7.11. 2007 am Berliner Flughafen Tegel**

**König Abdallah und seine rund 600 Begleiter reisten mit 10 Maschinen an.**

## Irakpolitik

Mit Sorge verfolgt die saudische Politik die Entwicklungen in Irak. Es wird befürchtet, dass eine anhaltende Instabilität dort auf das eigene Land negativ ausstrahlen könnte. In diesem Zusammenhang betrachtet man auch mit großer Skepsis den zunehmenden Einfluss der schiitischen Bevölkerungsmehrheit in Irak und deren zahlreiche Kontakte zu Iran, der offenkundig nach Atomwaffen strebt.

## Friedensprozess im Nahen Osten

**Fortschritte im Friedensprozess** haben für die saudische Führung eine hohe Priorität. Bei der Suche nach einer Lösung in der **Palästinafrage** geht es auch um Glaubwürdigkeit und Legitimation im eigenen Land und in der arabischen Welt. Eine Friedensregelung könnte auch dem religiös motivierten Terrorismus einen Teil seiner Argumentationsgrundlage entziehen. Eine Friedenskonferenz 2007 in Mekka mit Vereinbarung einer nationalen Einheitsregierung hatte keinen nachhaltigen Erfolg. Aus saudischer Sicht sind ohne ein Engagement der USA im Friedensprozess keine Fortschritte zu erreichen.

## Golfkooperationsrat, Arabische Liga und OIC

Saudi Arabien ist **Führungsmacht des Golfkooperationsrates (GCC)**. Die Organisation hat ihren Sitz in Riad. Die Zusammenarbeit der sechs Golfstaaten hat sich in den letzten Jahren in den Bereichen Wirtschaft und Sicherheitskooperation intensiviert. Eine einheitliche Währung ist 2010 geplant. Von einer Integration nach europäischem Vorbild ist der Rat jedoch noch weit entfernt.

**Der Golf-Kooperationsrat (engl. Gulf Cooperation Council, GCC) wurde am 25. Mai 1981 in Abu Dhabi gegründet. Mitgliedstaaten sind Kuwait, Bahrain, Saudi-Arabien, Katar, Vereinigte Arabische Emirate und Oman. Der Jemen hat die Mitgliedschaft beantragt.**

**Ziel der Organisation ist die Zusammenarbeit in der Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Förderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedern. Der Warenverkehr ist liberalisiert und seit 2003 gibt es eine Zollunion. Bis 2010 ist eine gemeinsame Währung geplant. Unterschiedliche politische Ziele und eine Reihe trennender Fragen behindern jedoch die Integrationsbemühungen.**

**Die Mitglieder sind zu gegenseitigem Beistand im Verteidigungsfall verpflichtet. Der GCC unterhält eine gemeinsame Verteidigungstruppe, die allerdings nur 5.000 Mann umfasst. Der GCC kooperiert eng mit den USA, um gegen den Iran geschützt zu sein.**



**Emblem der GCC**

Saudi-Arabien ist Gründungsmitglied **der Arabischen Liga**. Mit einer Initiative zur „Reform der arabischen Welt“ hat Saudi-Arabien im Frühjahr 2003 den Versuch unternommen, der Liga eine Zukunftsvision zu geben. Die Entwicklung um den Irak hat jedoch diese Bemühungen überlagert.

Das Sekretariat der Organisation **der islamischen Konferenz (OIC)** wurde 1970 in Djidda eingerichtet. Saudi-Arabien hat weiter maßgeblichen Einfluss auf diese größte islamische Weltorganisation.

## Innenpolitik

Saudi-Arabien ist eine **absolute Monarchie**. Der Koran und die „Sunna“, die die überlieferten Aussagen des Propheten Mohammad umfasst, bilden die Verfassung. Das „Grundgesetz“ von 1992 bestimmt die wesentlichen Merkmale von Staat und Gesellschaft:

**Das futuristisch anmutende Innenministerium in Riyadh – gegenüber dem Delegationshotel Intercontinental**



**Staatsoberhaupt** ist seit dem Tod von König Fahd am 1. August 2005 **König Abdullah bin Abdulaziz (geb. 1923)**. Er trägt den Titel „**Diener der beiden heiligen Moscheen**“, womit die großen Moscheen in Mekka und Medina gemeint sind.

Die **Thronfolge** geht nach den Söhnen des Staatsgründers König Abdulaziz (gest. 1953) sowie deren Söhnen. Ist ein neuer König zu bestimmen, tritt das 2008 gebildete königliche Wahlmänner-Gremium zusammen.



**Prinz Sultan bin Abd al-Aziz Al Saud, geb. am 5. Januar 1928 in Riad, ist der derzeitige Kronprinz von Saudi-Arabien, erster stellvertretender Premierminister des Landes, Minister für Verteidigung und zivile Luftfahrt sowie Generalinspekteur des Königreichs. Sultan ist der 18. von 37 Söhnen des Staatsgründers König Abd al-Aziz ibn Saud in der offiziellen Geburtsfolge.**

**Prinz Sultan gehört zu den „Sudairi Sieben“, der machtvollen Gruppe innerhalb des Königshauses von sieben Vollgeschwistern und Kindern von König Abdulaziz ibn Saud und seiner Lieblingsfrau Hasa bint Sudairi. Prinz Nayef bin Abd al-Aziz, der Innenminister Saudi Arabiens, und Prinz Salman bin Abd al-Aziz, der Gouverneur von Riad, gehören ebenfalls zu den „Sudairi Sieben“.**

Die **Regierung** besteht aus dem Ministerrat unter Vorsitz des Königs. Schlüsselressorts wie Inneres, Verteidigung und Äußeres sind von Mitgliedern der königlichen Familie besetzt.

Ein Parlament gibt es nicht, doch besteht seit 1992 die **Beratende Versammlung („Madjlis Al-Shura“)**. Der König ernennt die inzwischen 150 Mitglieder für jeweils 4 Jahre. Der Madjlis Al-Shura berät die Regierung, nimmt zu Gesetzesvorhaben Stellung und kann eigene Gesetzesvorhaben einbringen. Über ein Budgetrecht verfügt er nicht. Frauen gehören der Versammlung selbst nicht an, diese beschäftigt aber einige Beraterinnen.

Der 86-jährige **König Abdallah** gilt als vorsichtiger **Reformer**. Unter seiner Regentschaft fanden Kommunalwahlen statt, die ersten Wahlen in Saudi-Arabien überhaupt, zu denen allerdings keine Parteien zugelassen waren. Abdallah setzt sich für die Rechte der Frauen und der religiösen Minderheiten ein. Mit seiner Initiative zum **Dialog zwischen den Religionen und Kulturen** (Mekka-Konferenz Juni 2008, Folgekonferenz in Madrid im Juli 2008) begann er einen religiösen Wandel. Dabei ist der König jedoch stets auf das Einvernehmen mit den Religionsgelehrten angewiesen, ohne die Veränderungen in der religiös-konservativen Gesellschaft nicht durchsetzbar sind.

## Bildung

Das **Bildungssystem ist islamisch geprägt** und entspricht in vielen Bereichen nicht modernen bildungspolitischen Standards. Daher steht die Bildungspolitik im Zentrum der politischen Aufmerksamkeit. Fast ein Viertel des staatlichen Budgets wird in neue Schulen und ihre Ausstattungen gesteckt.

Allein schon die hohe Geburtenrate stellt das saudische Bildungssystem vor enorme Herausforderungen. 70 Prozent der Bevölkerung sind jünger als 30 Jahre. Zudem wird in der saudischen Öffentlichkeit lebhaft über eine **Verbesserung der Bildungsstandards** diskutiert. Viele kritisieren Frontalunterricht und Auswendiglernen, während Kreativität und soziale Fähigkeiten kaum vermittelt würden. Die islamischen Fächer nehmen einen beträchtlichen Teil des Lehrstoffes ein. Im Rahmen der internen Debatte um die Wurzeln des islamischen Extremismus werden weiterhin kritische Fragen an das Bildungssystem gestellt.

Als nützlichen Baustein einer auf Toleranz und moderne Inhalte ausgerichteten Lehre sieht man dabei auch das **Studium im Ausland** an, für das jedes Jahr Tausende Regierungsstipendien vergeben werden.

**Frauen** bilden gut die Hälfte des akademischen Nachwuchses, doch bestehen in der Praxis zu wenige Beschäftigungsmöglichkeiten für die Absolventinnen. Die Ausbildung von Männern und Frauen ist an Schulen und Universitäten in Saudi-Arabien streng getrennt. Erst seit 2009 wird in den Grundschulen in Pilotprojekten die Koedukation in den Klassen 1-2 praktiziert.



Mit der Fokussierung und Strukturierung der internationalen Zukunftsuniversität als reine Graduierten- und Forschungsuniversität sowie Kaderschmiede für Ingenieure will das Königreich eine **Renaissance der arabischen Wissenschaften** für das 21. Jahrhundert einleiten. Die KAUST soll sich vor allem um vier zentrale Zukunftsherausforderungen des Landes kümmern: Energie, Umwelt und Klima; Wasserknappheit; Biowissenschaft und Nahrungsmittel; Meeresforschung und Schutz der Meeresumwelt.

In nur eineinhalb Jahrzehnten will Saudi-Arabien in der Lage sein, soviel Energie aus Solarkraft zu produzieren und zu exportieren, wie heute aus fossilen Energieträgern, kündigte der König in seiner Eröffnungsrede an. Auf dem neuen Universitätsgelände sollen Frauen Auto fahren dürfen und keinen strengen Kleidervorschriften unterliegen.

Die offizielle **Arbeitslosenquote** (männliche Arbeitslose) lag im Jahr 2007 bei 12 %. Inoffizielle Schätzungen gehen von bis zu 25 % aus. Die überwiegende Mehrzahl der saudischen Arbeitskräfte arbeitet im staatlichen Bereich und in Staatsbetrieben sowie bei Banken und Versicherungen. Der Arbeitsmarkt wurde 2006 für die weibliche saudische Bevölkerung für solche Bereiche geöffnet, „die ihrer Natur entsprechen“, dies sind im wesentlichen Arzt- und Pflegeberufe und das Lehramt an Mädchenschulen. Nur ca. 5 % Arbeitnehmer im Königreich sind Frauen.

## Religion und Gesellschaft

Der **Islam** ist **Staatsreligion** im Königreich Saudi Arabien. Der **Islam** und die Stammestraktionen sind die prägenden Kulturelemente des Landes.

Die meisten Saudis sind fromm und befolgen die Gebote ihrer Religion. Sie beten fünfmal am Tag, fasten im Monat Ramadan, zahlen die Almosensteuer (Zakat) und begeben sich meist mehr als einmal in ihrem Leben auf die Pilgerfahrt nach Mekka.

Die Mehrheit der Bevölkerung gehört dem **wahhabitischen Islam** an, der sich durch eine strenge Auslegung von Koran und Sunna (überlieferte Aussagen des Propheten) auszeichnet. Die Wahhabiya, zurückgehend auf den religiösen Reformator Mohamed bin Abdalwahhab (1704 – 1792), orientiert sich am Ideal der muslimischen Urgemeinde in Medina und versucht auch die Probleme der Gegenwart dementsprechend anzugehen.

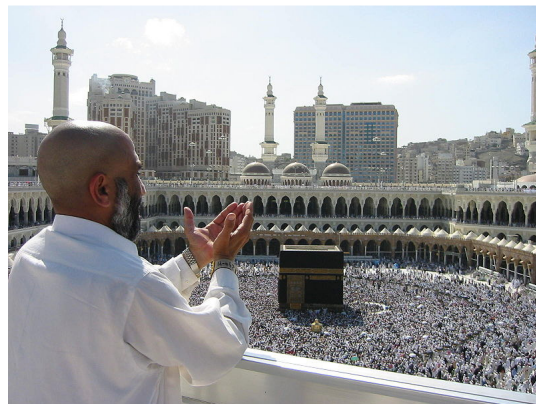
Die arabische Halbinsel ist das **Mutterland des Islams**. Im heutigen Saudi Arabien befinden sich **Mekka und Medina** – die wichtigsten heiligen Stätten der Religion. Die Muslime überall in der Welt wenden sich beim Gebet in Richtung Mekka, Die Zahl der ausländischen Pilger, die jährlich zur Pilgerfahrt (Hadsch) nach Saudi Arabien Reisen, reicht bis zu anderthalb Millionen.

**Die Hadsch** ist die islamische Pilgerfahrt nach Mekka. Sie zählt zu den fünf Säulen des Islam und findet jährlich während des Monats Dhu I-hiddscha statt.

Jeder freie volljährige Muslim – ob Mann oder Frau –, der es sich leisten kann, ist verpflichtet, einmal im Leben nach Mekka zu pilgern.

Die große Pilgerfahrt, der Haddsch, kann nur während bestimmter Tage im Jahr (8.-12. Dhu I-Hiddscha) durchgeführt werden; die kleine Pilgerfahrt, Umra genannt, kann zu jeder beliebigen Zeit erfolgen.

Männliche Pilger hüllen sich während der Pilgerfahrt in zwei weiße, ungesäumte Tücher und dürfen sich während der Wallfahrt weder rasieren, noch kämmen, noch Haare oder Nägel schneiden. Frauen dürfen während des Haddsch ihr Gesicht nicht verschleiern.

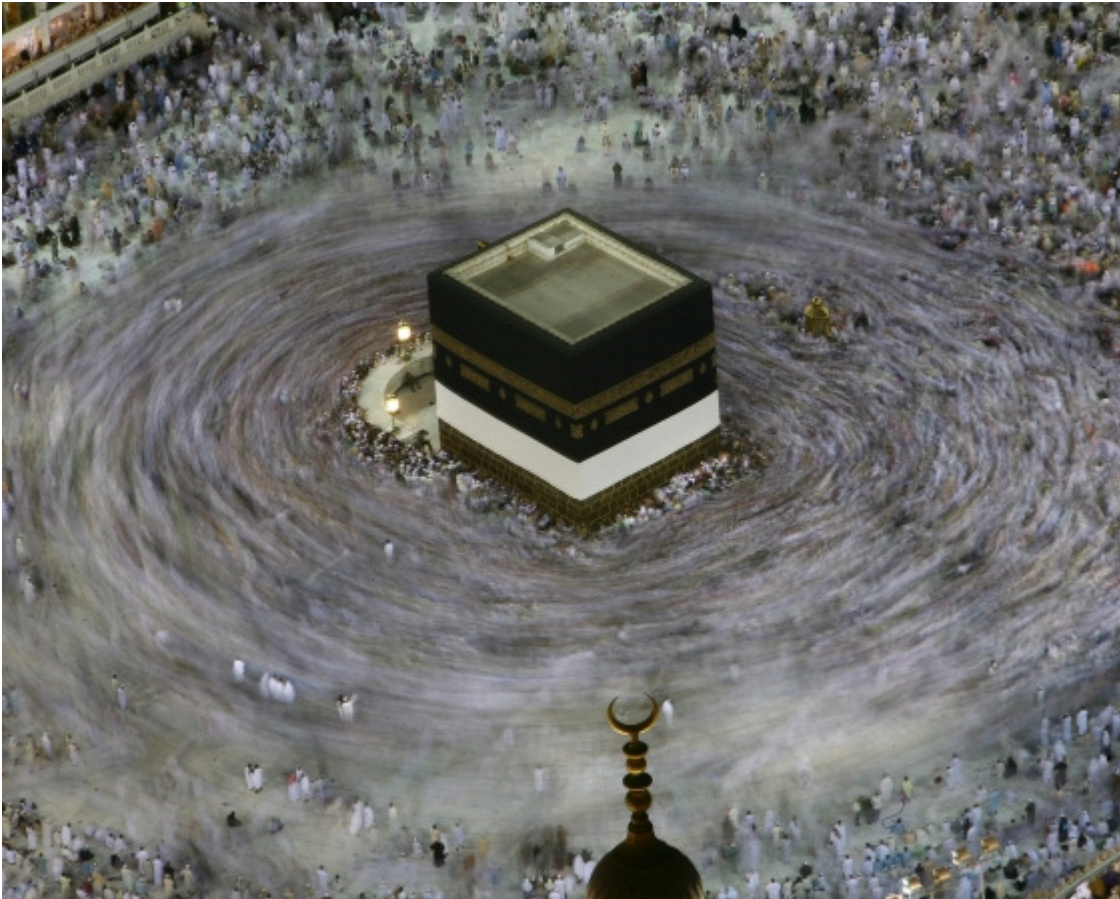


Die Haddsch beginnt am 8. Dhu I-Hiddscha in Mekka mit dem Eintritt in den Weihezustand Ihram und dem Lauf nach Mina. Dort bleiben die Pilger bis zum nächsten Morgen und brechen dann in Richtung des Berges Arafat 25 km östlich von Mekka auf. Zu den Höhepunkten der Wallfahrt gehört das Stehen im Bereich dieses Berges, der auch der „Berg der Vergebung“ genannt wird, am 9. Dhu I-Hiddscha. Dort wird Gott um Vergebung gebeten, was bei den Pilgern der emotionalste Teil der Wallfahrt ist. Sie halten sich bis zum Sonnenuntergang an diesem Ort auf und begeben sich anschließend nach Muzdalifa, um dort zu übernachten.

Kurz vor Sonnenuntergang am 10. Dhu I-Hiddscha erfolgt der Aufbruch nach Mina. Dort wird der Ritus der symbolischen Steinigung des Teufels vollzogen, indem sieben (oder ein Vielfaches davon wie 49 oder 70) kleine Steine auf die Dschamarat al-Aqaba geworfen werden, welche den Teufel symbolisiert. Diese Dschamara war in der Vergangenheit eine Säule, ist aber nach der Umgestaltung eine hohe Mauer mit konkaven Wänden.

Anschließend rasieren sich die männlichen Pilger das Haupthaar oder kürzen es, die Frauen schneiden sich eine Haarsträhne ab, was den Beginn eines neuen Lebensabschnittes, befreit von früheren Sünden, symbolisiert. Danach, noch am 10. Dhu l-Hiddscha, werden Opfertiere geschlachtet, wobei die Pilger nur einen kleinen Teil für sich behalten und den Rest den Armen überlassen. Dieser Tag, das Opferfest (Idu l-Adha), ist der höchste islamische Feiertag und wird auch von den daheim gebliebenen Muslimen überall auf der Welt begangen.

In der Folge kehren die Pilger zurück nach Mekka und zur Kaaba, einem würfelförmigen Gebäude mit einem schwarzen Stein, und vollziehen den sogenannten Tawaf. Dabei wird die Kaaba sieben Mal entgegen dem Uhrzeigersinn umschritten.



Darauf erfolgt der so genannte Sa'i, indem unweit davon der siebenmalige Gang zwischen den beiden Hügeln Safa und Marwa durchgeführt wird, bei dem die Suche nach Wasser, wie Hagar sie erlebte, nachempfunden werden soll.

Die nächsten zwei oder drei Tage verbringen die Pilger in Mina. Dort findet erneut der Ritus der symbolischen Steinigung des Teufels statt. Der Pilger kann jetzt in die Heimat zurückkehren.

Die strenge Auslegung der Religion führt im Alltag zu zahlreichen Regeln und Einschränkungen. In der Öffentlichkeit besteht strikte **Geschlechtertrennung**. Saudische **Frauen** sind meist voll verschleiert, Autofahren ist ihnen verboten und sie unterstehen der lebenslangen Vormundschaft des Ehemannes oder männlicher Familienangehöriger. Frauen sind weder im Ministerrat noch in der Madjli a-Shura vertreten.

**Kulturelle Aktivitäten** im westlichen Sinnen sind in Saudi-Arabien auf Grund der konservativen Auslegung islamischer Grundsätze **nur sehr beschränkt** möglich. An Veranstaltungen dürfen Männer und Frauen grundsätzlich nicht gemeinsam teilnehmen. Kinos und Konzerte sind weitgehend verboten. Kulturveranstaltungen mit westlicher Beteiligung wie etwa Buchlesungen, Filmvorführungen oder Ausstellungen unterliegen behördlicher Genehmigung und Zensur.

Das **2003 gegründete Kulturministerium** und private Akteure bemühen sich aber, nicht zuletzt durch Kooperation mit dem Ausland, eine weitere Öffnung in diesen Bereichen gegen besonders konservative Teile der Gesellschaft durchzusetzen. Moderne Techniken wie das Satellitenfernsehen, Internet, aber auch die regelmäßigen Fahrten ins westliche Ausland oder in die benachbarten arabischen Staaten ermöglichen weiten Teilen der Bevölkerung den Zugang zur internationalen Kultur.



Während der fünf Gebetszeiten schließen Geschäfte und Lokale. Für die Einhaltung der öffentlichen Moral sorgt die **Mutawa-Behörde (Religionspolizei)**, die so genannte „Behörde zur Förderung der Tugend und Bekämpfung des Lasters“.

Saudi Arabien belegt Platz 4 der Länder mit der größten Zunahme von **Internet-Anschlüssen**. Internet und Email bieten vor allem saudischen Frauen einen Ausgleich für ihren Mangel an Kommunikation und Mobilität. Die strenge Zensur, vor allem bezüglich „unislamischer“ Inhalte, blockiert ca. 400.000 Webseiten im Land.

**Printmedien** sind zunehmend offen und kritisch. Die größten Tageszeitungen sind „Al-Watan“ und „Al-Riyad“ und „Okaz“ sowie die englischsprachige „Arab News“.

Hauptinformationsquelle ist das **Fernsehen**, vor allem ausländische arabische Fernsehsender wie Al – Jazeera (aus Qatar) und Al-Arabiya (aus Dubai). Der Empfang westlicher Sender ist möglich und üblich.

## Arabien Knigge – Tipps zur Geschäftspraxis

(Quelle: IHK Ostwestfalen zu Bielefeld)

Wer in Saudi Arabien geschäftlich Fuß fassen möchte, muss langfristig planen. Es braucht viel Zeit, Geduld und Engagement, um in dieser Region erfolgreich zu sein.

Präsenz vor Ort ist das A und O. Mehrere persönliche Treffen und ein kurzer Gruß zu verschiedenen Anlässen (islamische Hauptfeste sind das *Aid-al-Fitr* (3 tägiges Fest zum Ende des Fastens im Monat Ramadan) und das *Aid-al Adha* (islamisches Opferfest zu Höhepunkt der Hajj)) sind unerlässlich. Für den, der auf diese Weise eine feste Beziehung erzielt hat, eröffnen sich dauerhaft gute Geschäftchancen.



Korrespondenzsprache ist Englisch



Wichtiger als gedrucktes Informationsmaterial ist das persönliche Gespräch



Araber und Ausländer begrüßen sich mit einem leichten Händedruck und einer formellen Anrede. Akademische Titel sollten immer genannt werden. Bei Mitgliedern der Herrscherfamilie lautet die Anrede „Your Highness“



Die linke Hand gilt als unrein, sollte daher nicht zum Grüßen oder zum Überreichen oder Annehmen von Dingen benutzt werden.



Bei Gesprächen wird zurückhaltende Körpersprache empfohlen, einige Gesten gelten als unhöflich und beleidigend.



Das Bewusstsein von Hierarchie ist sehr ausgeprägt



Sensibilität für Zeit und Pünktlichkeit ist nicht sonderlich ausgeprägt. Es kommt vor, dass Verabredungen ohne Absage nicht eingehalten werden, was aber keine Auswirkungen auf das bevorstehende Geschäft hat.



Langfristige Terminplanungen sind unüblich. Geschäftsabschlüsse werden oft spontan festgelegt. Geschäfte können zu jeder Tages – und Nachtzeit abgeschlossen. Firmen mit einer Repräsentanz vor Ort sind daher im Vorteil, da sie flexibler reagieren können.



Der Besucher sollte sich konservativ westlich kleiden. Männer mit vollständigem Anzug und Krawatte, ausländischen Frauen ist in Saudi Arabien das Tragen eines traditionellen schwarzen Mantels vorgeschrieben (*Abaya*) jedoch nicht die Kopfbedeckung.



Von westlichen Gästen wird erwartet, dass die traditionelle und sehr privat betonte Lebensweise der Saudis akzeptiert wird. Familiäre Belange gehen oft vor geschäftlichen Belangen.



Fragen nach der Ehefrau oder Töchtern des arabischen Geschäftspartners sind tabu.

Zum Schluss ein paar nützliche Worte auf Arabisch...
--

As-salamu-alaikum - traditioneller Gruß der Muslime (Friede sei mit Euch)

السَّلَامُ عَلَيْكُمْ

Marhaban - Hallo, Willkommen

sa'bah al-khair  
sa'bah a- nu:r  
Guten Tag  
(Antwort) (wörtl.: Morgen des Lichts)

ma'sa: al-khair  
ma'sa: a-nu:r  
(Antwort) (wörtl.: Abend des Lichts)

laila sa':da  
Gute Nacht

Ma´ as-salama - Auf Wiedersehen

Ismi....  
Ich heiße....

La - Nein

Na´am / aiwa - ja

lau samaht - bitte

Schukran - danke

Afwan - bitte (als Antwort auf Danke)



### Simone C. Göhring

Länderreferentin Naher und Mittlerer Osten, Nordafrika

#### Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Referat 16 - Außenwirtschaft

Theodor-Heuss-Straße 4, 70174 Stuttgart

Tel: 0711-123-2440, Email: [simone.goehring@wm.bwl.de](mailto:simone.goehring@wm.bwl.de)

Quellen: Auswärtiges Amt, Germany Trade and Invest, [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de),